J. N. 157. 609

Berlin W. 30, den 28. August

Kurfürstendamm 244

Herrn

Arthur R o e s s l e r

Redakteur des " Donauland"

W i e n VI.

Capistrangasse 3

Lieber Herr Roessler!

Ich bin zwei Monate auf Urlaub gewesen, sonst hätte ich mich schon früher bei Ihnen gemeldet. Die Arbeit in Berlin ist so anstrengend, dass ich am Schlusse einer Saison wirklich in einem Zustand der Erschöpfung bin, und der entschuldigt, wenn ich nicht so wohlerzogen reagiere, wie ich es gern möchte.

Dass wir uns in Berlin nicht treffen konnten, hat mir aufrichtig leidgetan. Ich hätte gern eine Stunde lang mit Ihnen geplaudert, und wäre in dieser Stunde wieder zu Hause in Wien gewesen.

Was Ihre Beschwerde über die " Dame"anlangt, die in Ihrem letzten Briefe erhoben wurde, so gestehe ich Ihnen, dass sie mich wirklich überrascht hat. Die " Dame" gehört ja einem Millionenverlag, der wahrhaftig nicht darauf angewiesen ist, irgend einen Schriftsteller zu prellen, und der auch sicher niemals prellen wollte. Auch ist Herr Lothar Brieger (Wasservogel) garnicht Redakteur der " Dame, und er wie der Redakteur

Zu I.N. 151.609

der " Dame" hat jedenfalls gar kein Interesse daran, Sie um ein Honorar zu prellen. Auch bin ich vollkommen überzeugt, dass, wenn ein solches Versehen geschehen sein sollte, es sofort gutgemacht worden wäre, wenn Sie sich gemeldet hätten. Mit Ihrer Erlaubnis gebe ich Ihren Brief heute an den Redakteur der " Dame" weiter, der sich sicher beeilen wird, ein etwa vorliegendes Versehen gutzumachen.

Ein neues Buch von Ihnen ist in der Vossischen Zeitung nicht eingegangen, auch an meine Privatadresse ist keins gekommen.

Den Aufsatz über Schiele, 100 Druckzeilen mit dem Bildermaterial, würde ich mit besonderem Dank entgegennehmen und mich freuen, wenn wir unter den dreihunderttausend begüterten Lesern der " Dame" einige Gemüter für Schiele gewinnen könnten.

Sind Sie übrigens Redakteur des " Donauland ".? Ich bin vor Jahr und Tag eingeladen worden, für das Donauland zu schreiben, aber ich habe damals nicht darauf geantwortet. Jetzt aber hätte ich in meinen Manuskripten eine Novelle, die ich Ihnen ganz gern übersenden würde.

Lassen Sie recht bald wieder etwas von sich hören.

Herzliche Grüsse

Ihr

Stefan Großmann

WIENER STADTBIBLIOTHEK